



Miki Eleta ist kein gelernter Uhrmacher – und doch ein Meister seines Fachs.

Es kommt schon mal vor, dass Miki Eleta (72) in einem Linienflug zwei Sitzplätze in der Businessclass belegt: einen für sich und einen für die Uhr, die er an seinen Kunden liefert. Der Grund: Er lässt seine Werke nicht im Frachtraum eines Flugzeugs ausfliegen, sondern transportiert sie selber und kontrolliert sie vor Ort, ob sie auch funktionieren. Schliesslich sind Uhren Präzisionsgeräte. Die Lieferung ist bei ihm im Preis inbegriffen, «und zwar bis ins Wohnzimmer des Kunden, nicht nur zur Bordsteinkante», erklärt der Künstler.

Die Uhren und kinetischen Objekte des im ehemaligen Jugoslawien geborenen Eleta stehen in Museen und in den Stuben wohlhabender Privatkunden. So zeigt das Uhrenmuseum in La Chaux-de-Fonds NE, das grösste auf Uhren spezialisierte Museum der Welt, gleich mehrere Werke von Eleta. Die Namen seiner privaten Kunden verrät er nicht, Diskretion gehört zum Geschäft. In seinem Atelier in Zürich arbeitet er gerade an einem Zahnrad, das er für sein aktuelles Werk braucht. Für einen Kunden, der Pferderennen liebt, entwickelt er eine Uhr im Beduinen-Stil, die gleichzeitig ein Pferderennen antreibt.

**Komplexe Mechanik statt Elektronik**  
Eleta liebt das Knifflige und das Analoge. In seinem Atelier gibt es keine elektronisch gesteuerte Werkzeugmaschine. Das einzige Präzisionsgerät, das er braucht, hilft ihm, die vielen Zahnräder seiner Uhren zu fertigen. In diesen Uhren verbaut er auch keine Halbleiter oder Computerchips, dafür eine komplizierte Mechanik. Die sorgt zum Beispiel dafür, dass beim Pferderennen immer ein anderer Sieger hervorgeht, dem Anschein nach zufällig. «Es hat aber nichts mit Zufall zu tun», stellt er klar, «sondern ist die Folge der Bewegungen der einzelnen Teile.»

Die Mechanik ist aber so komplex, dass auch er nicht vorhersagen kann, welches Pferd am Ende gewinnen wird. Und wenn man jede Stunde ein Rennen auslösen würde, das ein paar Minuten dauert, träte dasselbe Ergebnis erst



Am Anfang jeder Uhr steht die Zeichnung (oben). Humor und Präzision schliessen sich nicht aus: die Ufo-Uhr (rechts).

Eine Uhr, zwei Weltbilder:  
Für den Fotografen hat Eleta sein Werk Universum enthüllt.



in etwa 300 Jahren wieder ein. An der Entstehung dieser Pferderennen-Uhr lässt Eleta seine Instagram- und LinkedIn-Follower (@miki.eleta bzw. Miki Eleta Unique timepieces) teilhaben. Dort können diese die einzelnen Entwicklungsschritte der Uhr verfolgen. «Ich will damit vor allem Neugier wecken, damit Junge es auch probieren. Ich bin nicht der Einzige, der so was kann», sagt Eleta.

Der Einzige natürlich nicht. Aber schon einer der Auffälligen in der Branche. An Messen sticht Miki Eleta regelmässig hervor, weil seine Uhren nie nur die Zeit anzeigen, sondern immer auch eine philosophische Weltanschauung vermitteln. 2020 baute er eine Uhr mit dem Namen «Universum». Sie vereint zwei historische Weltbilder in einem, das geozentrische mit der Erde im Mittelpunkt und das heliozentrische Weltbild, in der die Planeten um die Sonne kreisen. Eine solche Uhr gibt es nur eine auf der ganzen Welt – die von Miki Eleta. Ein anderes Werk ist die Uhr mit dem sinnigen Namen «Minutenfresser». Hier zeigt Eleta die Vergänglichkeit der Zeit.

Ein bewegliches Monster rennt über die Uhr und frisst die Zeit weg – jede Minute verschwindet eine Zahl. Die Botschaft hinter der Uhr: Geniess das Leben! «Je älter wir werden, desto mehr sollten wir jede Minute, die uns geschenkt ist, schätzen», philosophiert Eleta.

Diese Minuten investiert er nach wie vor in den Bau von Uhren, aber nicht nur. Dazwischen nimmt er sich Zeit, zur Ruhe zu kommen – mit seiner Familie, mit Velofahren und in seinem Schrebergarten, in den er sich zurückzieht, um Ideen zu sammeln und Lösungen für Problemstellungen zu finden. Die wertvollste Zeit ist für Miki Eleta ohnehin die soziale Zeit. Wenn die vier Enkelkinder vorbeikommen, so hat das beim Grossvater immer Vorrang. Dann müssen die Uhren und die Kunden warten.

**Preise im sechsstelligen Bereich**  
Die Preise seiner Uhren sind natürlich nicht für jedermanns Budget. Für eine Uhr, an der Eleta acht bis zehn Monate arbeitet, muss der Käufer oder die Käuferin einen sechsstelligen → Seite 83

# Meister der Präzision

Eine richtige Uhrmacherlehre hat Miki Eleta nie absolviert. Und doch stellt der Autodidakt Uhren her, die zum Exklusivsten gehören, was der Markt in diesem Bereich zu bieten hat.

TEXT THOMAS COMPAGNO FOTOS JOËL HUNN



# MARKEN-NEUHEITEN BEI COOP

**AXE**  
FINE FRAGRANCE COLLECTION

**PREMIUM DÜFTE  
SO GUT WIE EIN PARFUM**

Wir sind  
**NEU**

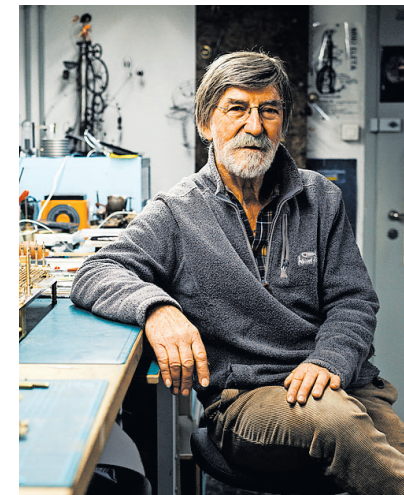


PREMIUM BODYSPRAY & BODYWASH

**LIFESTYLE  
KUNSTHANDWERK**



Eleta fertigt seine Uhren von A bis Z selber an – aus Messing, Stahl und Chromstahl.



➔ Betrag budgetieren. Der erwähnte «Minutenfresser» habe einen Preis im tiefen sechsstelligen Bereich, sagt Eleta.

Die Pferderennen-Uhr, an der er gerade arbeitet, wird zu einem Kunden auf die Arabische Halbinsel gehen. Vermutlich, präzisiert Eleta. Er hat nämlich mit dem Kunden einen Deal abgeschlossen: «Er bestellt die Uhr, ich baue sie, und am Ende darf er entscheiden, ob er sie kaufen will oder nicht.»

Das klingt nach ungewöhnlich grosszügigen «Stornokonditionen» in dieser Hochpreisbranche. Doch für den Künstler Eleta ist es die grosse Befreiung, denn Kundschaft, die ihm ständig dreinredet, mag er gar nicht. Bei einer anderen Uhr hätten die Auftraggeber ständig Anpassungen und Veränderungen gewünscht, echauffiert sich Eleta noch heute. «Der Preis spielte für sie keine Rolle, aber für meine Nerven war das Gift. So kann ich die abgemachte Lieferfrist nicht einhalten.»

**Der herausgeforderte Restaurator**  
Ursprünglich begann Eleta als Möbelerestaurator. Eines Tages brachte ihm ein Kunde zwölf Kuckucksuhren, die er instand stellen sollte. Weil nicht nur das Holz, sondern auch die Mechanik der Uhren defekt war, studierte Eleta deren Innenleben und reparierte sie. In der Folge baute er seine ersten kinetischen Modelle, die noch keine Uhren waren. Es waren bewegliche, maschinenähnliche Skulpturen. Man nannte Eleta damals auch «den kleinen Tinguely», weil seine Maschinen wie Skulpturen von Jean

Tinguely (1925–1991) im Kleinformat aussahen. «Dieser Übername freute mich natürlich, denn ich hatte die Ehre, Jean Tinguely persönlich kennenzulernen. Ein grossartiger Künstler und sehr sympathischer Typ», sagt Miki Eleta.

Auslöser für seine erste Uhr war ein Kundenauftrag, mit dem Eleta «Chaos» darstellen sollte. Er entwickelte dafür eine hochkomplexe Mechanik. Weil der Kunde diese Mechanik nicht verstand, meinte er, die Skulptur sei keine Chaoskonstruktion, sondern nur die Folge von Eletas zu wenig präziser Arbeit.

Damit war dessen Ehrgeiz geweckt. «Kommen Sie in einem Jahr wieder, ich baue eine Uhr», kündigte Eleta an. Innerhalb von nur einem Jahr lernte er, wie eine Uhr funktioniert, und fertigte seine erste eigene funktionierende und nach seinen Worten «oberhässliche» Uhr. Seither sind 41 Unikate entstanden. Auf die Frage, was es alles braucht, damit man solche Uhren konstruieren kann, antwortet er schlicht: «Nur zwei Hände, Ideen, Zeit und endlose Freude, die eigenen Gedanken umzusetzen.» ●

Uhren von Miki Eleta sind immer wieder in Ausstellungen zu sehen. Die nächste ist «Masters of Horology» der Académie Horlogère des Créateurs Indépendants (AHCI) in der Galerie Icebergues in Genf vom 27. März bis zum 2. April 2023. Gleichzeitig findet die Ausstellung «Masters of Horology» für Medien und Händler im Palexpo in Genf statt.

[www.icebergues.ch](http://www.icebergues.ch)  
[www.watchesandwonders.com](http://www.watchesandwonders.com)

## DER KÜNSTLER

Vom Wachtdienst zur Uhrmacherei

Miki Eleta wurde in Bosnien-Herzegowina, das damals Teil von Jugoslawien war, geboren. Nach einem Studium in Sozialwissenschaften kam er 1973 in die Schweiz, um Geld für eine eigene Gitarre zu verdienen; Eleta war fasziniert vom Flamenco. Er arbeitete als Schreiner, als Securitas-Wächter und als Krankenpfleger im Unispital, wo er seine Frau Elisabeth kennenlernte. Vor 30 Jahren begann er Möbel zu restaurieren. Vor gut 20 Jahren, mit 50, baute er seine erste Uhr. Er ist Mitglied der exklusiven Uhrmachergilde «Académie Horlogère des Créateurs Indépendants» (AHCI) und der Akademie des «Grand Prix d'Horlogerie de Genève» (GPHG). Eleta hat zwei Töchter und vier Enkel. Er wohnt in Zürich.

[www.mikieleta.ch](http://www.mikieleta.ch)

**30%**

AUF DIE HERRENPFLEGE  
DER ABGEBILDETEN  
MARKEN  
AB 2 STÜCK NACH WAHL\*



z. B. MEN SHAMPOO / DUSCHGEL 2 IN 1  
BAMBUS / ZEDERNHOLZ  
200 ML

**3.85** STATT 5.50

\* Exkl. Aktionspackungen.  
Angebot gültig bis 26.3.2023 oder solange Vorrat.  
Nicht kumulierbar mit anderen Rabatten und Vergünstigungen.

**coop city**

Für mich und dich.

Coopzeitung Nr. 12 vom 21. März 2023